Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 13

Artikel: Die Operationen des Herzogs von Rohan um Veltlin im Juni 1635

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95743

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soldat überall mit demselben Interesse schlug, weil bas Schlagen fein Sandwert mar, vermag fich bie heutige bewaffnete Nation keineswegs für Dinge zu begeistern, bie, wenn sie ihr auch nicht gleichgültig find, doch ohne treibende Rraft auf die Mehrzahl bleiben. Die tunefifche Angelegenheit fand und findet heute babei auch im frangofischen Bolfe nicht die Sympathie, welche man vielleicht im Austande, fpeziell in Deutschland, vorausfest. Sie ift im Gegentheil bas Werk ber Macht einer Partei und barum unpopulär. Was heer und Bolk aber in popularen Bermickelungen leiften kon= nen und geleiftet haben, lehrt die Geschichte Frantreichs und die Erfahrungen bes Kontinents in diefer Sinfict follten vor optimiftischer Beurtheilung mahren. Ein Krieg z. B. um die Wiedereroberung bes Elfaß murbe einer gang anberen Stimmung in Frankreich begegnen als ein folder um andere Intereffen, seien es nationale ober religiose. Unter bem kaiserlichen Regime maren bie unpopularen Rriege in China, Algier, ber Rrim, Stalien und Mexiko möglich, weil basselbe in biesen Dingen absoluter handeln konnte und für die Nation Ruhm, Unfeben, auch Gebietoftrecken abfielen, mofur fie immer empfänglich mar, ohne bag fie bafur hatte ichmergliche Opfer bringen muffen und einer ber= artigen Politik gern folgte. Mit bem beutigen frangofifden Beere merben fich biefe Dinge ichmerlich wiederholen, es fei benn, daß man ein fteben: bes Expeditionsheer - neben bem nationalen unterhalten wollte. Bon biefem Stanbpunkt aus muffen die politischen und militarischen Berhaltniffe betrachtet und auf Mangel an Sympathie fur bie Sache, sowie auf die Parteiverhaltniffe bes Landes, welche das heer in Mitleibenschaft ziehen, ein Theil ber Klagen ber Franzosen selbst zurückgeführt merben. Politisch bas Werk einer Partei ift die tune= fifche Ungelegenheit militarisch nichts als eine partielle Kraftentwickelung zur Erreichung eines fefundaren Erfolges. Schon baraus erhellt, baß man fie nicht zur Bafis ber Beurtheilung bes französischen Deermefens machen fann.

(Shluß folgt.)

Die Operationen des Herzogs von Rohan im Oktober 1635 im Beltlin.

(Shluß.)

"Die Dertlichkeit ist so vortheilhaft", sagt ber Herzog von Rohan, "daß, wenn die Feinde Zeit gehabt hätten, mir einen Theil ihrer Infanterie entgegenzusetzen, sie mich dort angehalten haben würden."

Um die Mittagszeit rückte er bis vor ihr Lager. Der spanische General hatte seinen rechten Flüzgel auf einem Berg, der sich dis gegen Morbegno hin ausdehnt, seinen linken an einem Gehölz und an dem Addasluß. — Seine Front war durch einen kleinen Bach gedeckt, welchen man nur auf einer Brücke passiren konnte; in der Front boten zwei Kirchen Stützpunkte, dann waren Mauern da, die ihm als Verschanzungen dienten. Dazwi=

fchen fand fich Raum, um bie Reiterei wirken zu laffen. hinter ihm lag ber Fleden Morbegno.

Die vortheilhafte Aufstellung Serbelloni's setzte Rohan augenblicklich in Berlegenheit. — Ueberzeugt, daß er in einem Fall von solcher Wichtigkeit nicht zu viel Vorsicht anwenden könne, berief er die ersten Offiziere seiner Armee zur Berathung.

Nach reiflichem Ermägen fand man, daß die Gefahr größer ware, wenn man sich zurückziehen wollte, als wenn man ben Angriff wage; die Feinde würden den Rückzug wie eine Niederlage betrachten und dieser selbst nurde Schlick Zeit geben, sich zu nähern und den Herzog zwischen zwei Feuer zu nehemen.

Als ber Entschluß zu kämpfen einstimmig gefaßt war, entsenbete Rohan 50 Büchsenschüßen, ben obern Theil bes Berges zu gewinnen. — Zu gleischer Zeit ließ er das kleine Wäldchen zur Linken bes Feindes rekognosziren und ordnete nachher den Angriff in 4 Kolonnen an.

- 1) Die erste (von dem linken Flügel angefangen) sollte dem Gebirgsrücken folgen und war kommans dirt von Hauptmann Bidant.*) Demselben waren die Regimenter Montausier und Canisi unterstellt.
- 2) Lecques befehligte die zweite; diese bestand aus seinem Regiment, demjenigen von Cerny und 4 Kompagnien des Regiments Biez; da diese Koslonne ein Terrain zu passiren hatte, von dem man glaubte, daß es für Kavallerie keine großen Schwierigkeiten biete, so gab man ihr die Schwadron de Villeneuve zur Unterstützung bei. Dieselbe war gefolgt von jener von Canillae.
- 3) Die dritte Kolonne führte La Frezelière; ihm war nebst seinem Regiment dasjenige de Serres unterstellt.
- 4) Die vierte Kolonne bilbeten 100 Buchsensichuten, die aus bem Regiment La Frezelière ausgezogen waren; ihr Bestimmung war, in bastleine Gebölz auf einem Weg, ben man bei ber Rekognoszirung entbeckt hatte, einzubringen und ben Feind von bieser Seite in ber Flanke zu fassen.

Das Reservekorps war gebilbet durch das Schweisger=Regiment Greder und die Schwadron St. André; dasselbe war in der Mitte, hinter den 4 Kolonnen aufgestellt.

Das Gefecht begann gegen 2 Uhr Nachmittags. Die verlorenen Knechte (Tirailleurs) rückten zu= erst vor; ihnen folgten die Bataillone.

Man griff auf ber ganzen Linie so heftig an, baß bie Stellung ter Spanier auf allen Punkten burchbrochen und bieselben bis auf ihre letzten Bersichanzungen zuruckgeworfen murben; die beiben Kirchen murben genommen.

Doch die beiden Regimenter Montausier und Lecques begegneten bei ihrem Borrucken Mauern, die fie nicht zu erstürmen vermochten; sie wurden zurückgeworfen.

Canifi, welcher sich an ber Spite ber Reiterei

^{*)} Erfter hauptmann bes Regiments Montaufier. Brief bes herzogs von Rohan an Servien, vom Lager zu Ttrano am 7. Dezember 1635.

(ber zweiten Kolonne) befand, wendete sich mit ben verlorenen Knechten (Tirailleurs) nach rechts und vereinigte sich mit La Frezelière. Dieser hatte alles vor sich niedergeworfen, was er antraf und stand jetzt zwischen Worbegno und dem Feind.

Der Herzog beobachtete die Borgange mit Aufmerksamkeit und eilte den Regimentern Lecques und Montausier zu Hulfe; es gelang ihm bald, sie wieder zu sammeln.

In biesem Augenblick erhielt er Meldung von dem Erfolg, welchen La Frezelière und Canisi errungen und von der Ausstellung, in welcher sie sich besanden. Sosort ließ er in dieser Richtung die Regimenter Lecques und Cerny, die 4 Kompagnien vom Regiment Briez und die Schwadron St. Andre solgen; gleichzeitig besahl er den Regimentern Montausier und Canisi, in der Richtung, in welcher die 2. Kolonne früher zurückgeworsen worden, zum Angriss vorzugehen. Das Schweizer-Regiment Greder und die Schwadron de Villeneuve erhielten den Austrag, diesen Angriss frästig zu unterstützen. Er selbst stellte sich an die Spize der Schwadron Canillae, um das kleine, links gelegene Hölzchen zu durchreiten und dem Feind in die Klanke zu fallen.

Das Gefecht wurde auf allen Punkten wieder aufgenommen. -- Nach hartem Zusammenstoß wurde das feindliche Lager allerseits erstürmt. — Der Feind zog sich nach Morbegno zurück; aus biesem Ort konnte er nur baburch vertrieben werben, daß man ihm eine Straße nach der andern mit dem Degen in der Hand entriß.

Das Gefecht bauerte brei Stunden und die Spanier ließen mehr als 1500 Tobte auf dem Plat. Der bedeutendste unter diesen war der Graf de Saint Secondo, welcher ihre Reiterei befehligte. Mehr als hundert Offiziere wurden zu Gefangenen gemacht, unter diesen der Graf von Balenza, ein Resse von Serbelloni. Die hereindrechende Nacht und das (nahe) Gebirge schützten den Feind vor größerem Verluste.

Man erbeutete bie ganze feinbliche Bagage und bie Kriegskaffe, bas silberne Tischgeschirr ber Generaloffiziere und alle ihre Papiere.

Auf Seite ber Franzosen murben ungefähr 150 Mann getöbtet, barunter 4 Offiziere; viele Offiziere aber maren vermundet.

Den folgenben Tag wollte ber Herzog Rohan die Spanier verfolgen, da erhielt er Meldung, daß die Kaiserlichen gegen Bormio vorrücken; aus diesem Grund fand er es angemessen, nach Tirano zurückzukehren, um sie zu empfangen. "Wenn die Deutschen", schrieb Rohan, "mir 4 oder 5 Tage Ruhe lassen, so hoffe ich, daß sie uns immer wieder als die igleichen finden werden, welche sie kennen gelernt haben."

Das Unternehmen gegen Morbegno hatte, ben Marsch hin und zurück inbegriffen, nur 4 Tage gebauert.

Da die Feinde nicht mehr wagten, neuerdings im Veltlin zu erscheinen, so zögerte die französische Armee nicht, die Winterquartiere dis zum kommenden Feldzug zu beziehen.

Bemerkungen.

Bon ben vier Gefechten, welche, um die Eroberung zu sichern, im Beltlin geliefert wurden, kann bass jenige von Livigno als bas gewagteste angesehen werben.

Der Herzog von Rohan hatte mit einer geringen Zahl Truppen auf beinahe ungangbaren Wegen eine siegreiche Armee in einem von hohen Bergen umschlossenen Thal angegriffen; er konnte, zurückgeworsen, in große Berlegenheit kommen, seinen Rückzug zu bewirken; bie äußerste Nothwendigkeit nur veranlaßte ihn, diesen Entschluß zu ergreisen und dann kam er der Gesahr durch seinen Muth und seine Geschicklichkeit zuvor.

Das Gefecht von Mazzo mar vortheilhafter sowohl in Beziehung auf die Anzahl der Todten und Gefangenen, wie auf die Riederlage der kaiserlichen Armee, die erst nach vier Monaten wieder im Feld zu erscheinen vermochte.

Das Gesecht im Frael Thal mar das best entworsene; die Angriffe waren so gut angeordnet und wurden so kräftig ausgeführt, daß, wenn de Lande die erhaltenen Besehle ausgeführt hätte, die Deutschen an diesem Tag der Gnade der Franzosen überliefert gewesen wären.

Das Gefecht von Morbegno war unter allen Umständen das ruhmvollste. Rohan, obwohl schwäscher an Truppen, erstürmte die Berschanzungen der Spanier und brachte ihnen eine vollständige Riedersluge bei.

So viele Erfolge fetten Rohan in ruhigen Besith bes Beltling und brachten ihn auf die Bohe seines Rufs, ber geschickteste General feiner Zeit zu sein.

Eidgenoffenschaft.

- (Ernennungen.) Bu Majoren ber Militarjustiz werben beförbert bie hauptleute Bezzola, Andreas, in Bernes, und Bieber, hans, in Lausanne, und zu hauptleuten: Bielemann, Er., in Freiburg, und harnisch, Ferbinand, in Langenthal.
- (Das Militartaffationsgericht) wird für die folgende Amtsbauer folgendermaßen bestellt: Umiet, Jatob, Oberst, in Solothurn, als Brafivent; Bilchoff, Gottlieb, Oberst, in Basel, als Vizeprasivent; Buricher, Alfred, Oberstlieutenant, in Bern; Cornaz, August, Major, in Reuenburg; Beber, hans, Major, in Lausanne. Suppleanten: Muller, Ernard, Oberstlieutenant, in Bern; Secretan, Eduard, Major, in Lausanne.
- (Die Artilleriekommission) besteht fur bie nachste Amtebauer aus folgenden Mitgliedern: Dem Waffenchef der Artillerie, bem Oberinstruftor der Artillerie, den beiden Chefs der Kriegsmaterialverwaltung; diese vier von Amteswegen; ferner aus Sberfilieutenant Schumacher, Arnold, in Bern; Oberfilieutenant Techtermann, A., in Freiburg; Major Combe, Franz, in Bern.
- (Die Benfionstommiffion) besteht aus: Oberft Biegler, Oberfelbargt, in Bern; Oberftdivifionar Lecomte, F., in Laufanne; Oberft Arnold, F., in Ultorf; Oberst won Buren, O., in Bern; Major Kocher, A., in Bern.
- (Die Ersparungen am Militarbildget) sollen biefes Jahr, wie bie Beitungen berichten, über eine halbe Million betragen.
- (Freiwillige Schiefvereine.) Das schweizerische Millstarbepartement hat an bie Millitarbehörben ber Kantone ein Kreissschreiben gerichtet über bie Uebungen ber freiwilligen Schiefverseine, bem wir Folgenbes entnehmen:

Wenn auch bie meisten Bereine fich gegenüber fruher ftrifter an bie bestehenben Borschriften gehalten haben, so hat es boch auch biesmal wieber Bereine gegeben, von welchen fich bieses nicht